



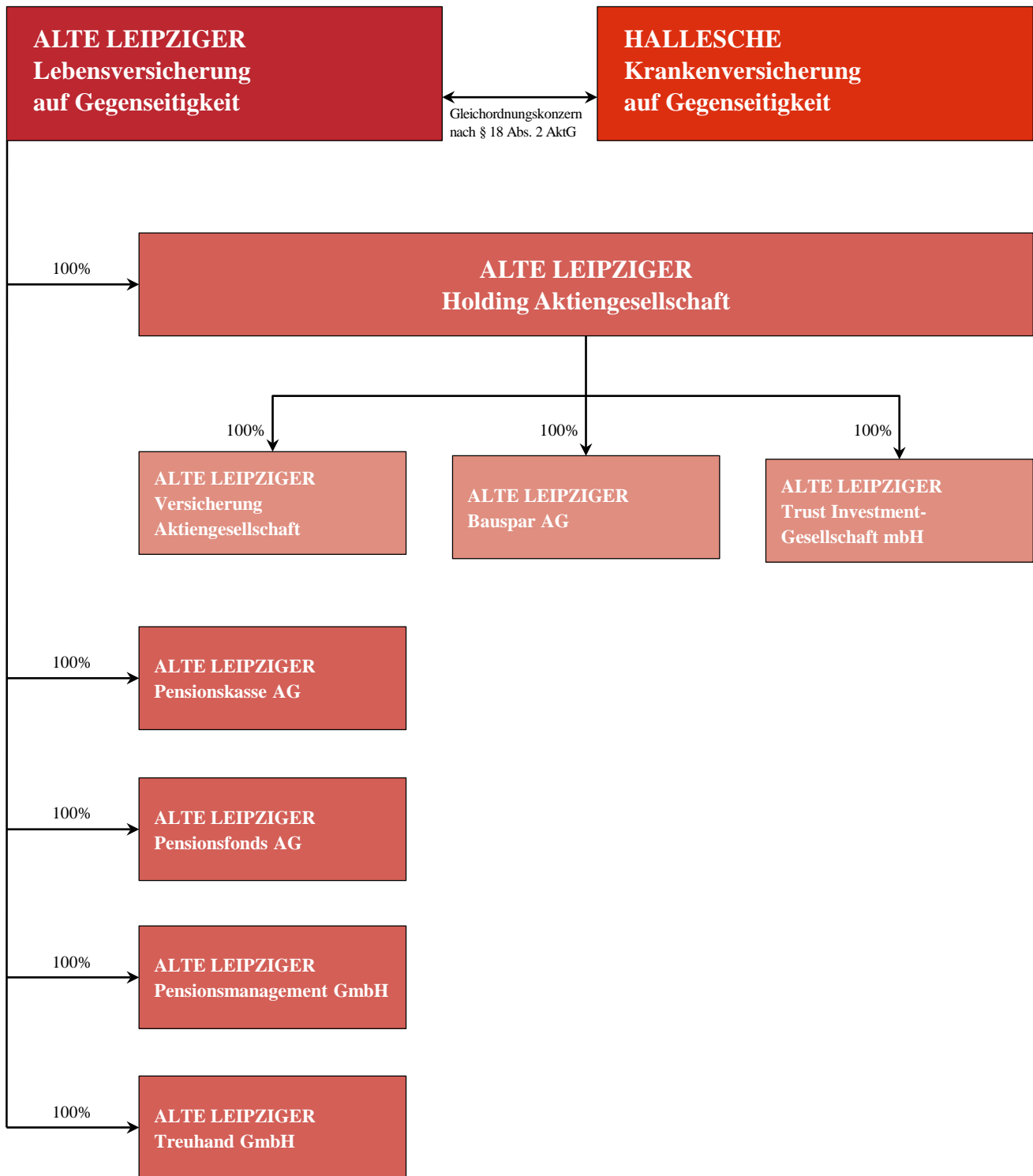
Konzern

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2018

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern



Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2018	2017 ***	2016 ***
Beitragseinnahmen				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.950	2.842	2.753
Veränderung	%	3,8	3,2	1,6
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	2.801	2.699	2.631
Veränderung	%	3,8	2,6	0,8
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	65	68	55
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	1.852	1.560	1.652
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.861	1.797	1.682
Versicherungssumme	Mio. €	112.988	108.278	102.588
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	27.949	26.857	25.127
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (Segment Schaden-/Unfallversicherung und Lebensversicherung)	Mio. €	832	1.163	1.151
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. €	25.684	24.710	23.014
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.246	1.266	1.265
Eigenkapital *	Mio. €	945	887	846
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	3,3	3,2	3,2
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt **				
Innendienst		1.627	1.667	1.648
Außendienst		132	133	132
Auszubildende		80	75	71
Gesamt		1.839	1.875	1.851

* Ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen

** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten sowie Personen des dritten Geschlechts gemeint. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter betrug durchschnittlich 2.000 Personen.

*** Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte um die Werte für die Sparte Rechtsschutz bereinigt.

Inhalt

5	Bericht des Aufsichtsrats
9	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
9	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte
9	Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
11	Geschäftsentwicklung im Konzern
13	Wettbewerbssituation des Konzerns
13	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
14	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
14	Entwicklung der Segmente
18	Kapitalanlagen
18	Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung
19	Risikoberichterstattung
32	Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern
33	Prognosebericht
36	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018
40	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018
44	Konzern-Eigenkapitalspiegel
45	Kapitalflussrechnung
46	Konzernanhang
46	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
47	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
56	Erläuterungen zur Konzernbilanz
63	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
65	Sonstige Angaben
68	Konzernunternehmen per 31. Dezember 2018
70	Nachtragsbericht
71	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2018 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Geschäftsentwicklung, insbesondere über die Neugeschäfts- und Beitragsstruktur der Gesellschaft, ausführlich berichten. Die relevanten Unternehmens- und Branchenkennzahlen wurden eingehend erörtert. In Bezug auf die Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung wurde unter anderem die Nettoverzinsung und Überschussverwendung besprochen. Die Produktstrategie im Geschäftsfeld der Biometrie stand ebenfalls im Fokus der Beratungen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die für die Gesellschaft relevanten Risiken, das Risikomanagement sowie die Risikotragfähigkeit informiert. Mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell durch den Koalitionsvertrag der sich neu gebildeten Bundesregierung wurden diskutiert. Im Hinblick auf das in Kraft getretene Entgelttransparenzgesetz wurde das Einkommensgefüge der Angestellten erörtert. Gleichzeitig berichtete der Vorstand über Programme zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Zusammenhang mit der Datenschutzgrundverordnung wurde der Aufsichtsrat über die erforderlichen und abgeschlossenen Umsetzungsmaßnahmen informiert. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand das neu gebildete Konsortium „Initiative Vorsorge“, an der sich die Gesellschaft als Konsortialführer beteiligt und nach Inkrafttreten des Betriebsrentenstärkungsgesetzes Produktlösungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge (das Sozialpartnermodell) anbietet. Ferner hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Mittelfristplanung eingehend beraten und diese gebilligt.

In der turnusmäßig jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Aufsichtsrats wurden die Marktanteile der Gesellschaft

anhand maßgeblicher Kennzahlen beraten sowie die Konzernstrategie und daran anknüpfend die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells erörtert und anschließend verabschiedet. Im Mittelpunkt der Beratungen standen Digitalisierungsmaßnahmen zur Unterstützung und Verbesserung von Serviceleistungen, Vertriebs- und Verkaufsverfahren sowie der Prozesseffizienz. In diesem Zusammenhang ließ sich der Aufsichtsrat über die von der Versicherungsaufsicht veröffentlichten »Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT« (VAIT) informieren. Ferner wurden die Nachhaltigkeitskriterien und ihre Auswirkungen auf die Kapitalanlagestrategie erörtert. Im Rahmen der Kontroll- und Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrats auf Gruppenebene wurden auch die Entwicklungen und strategischen Ausrichtungen der Konzerntöchter betrachtet, um die von diesen ausgehenden Risiken und deren Auswirkungen auf die Gruppensolvabilität zu berücksichtigen.

In Bezug auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft waren die Entwicklung der Beiträge und der Schadenaufwendungen, der Risikotragfähigkeit und Reservestärkung sowie Wachstumserwartungen zentrale Themen der Diskussion. Darüber hinaus wurde über die Auswirkungen des von der Versicherungsaufsicht genehmigten und abgewickelten Verkaufs der Rechtsschutzsparte informiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat insbesondere über die Mittelfristplanung in den einzelnen Geschäftsfeldern.

Bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurde der Aufsichtsrat über die Neugeschäfts- und Kostenentwicklung, besonders im Zusammenhang des neu eingeführten Bauspartarifs AL_Neo, informiert. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase und stetig steigender regulatorischer Anforderungen wurde die Ergebnissituation eingehend besprochen. Der Vorstand informierte über Aktivitäten in der Produktplanung und über Digitalisierungsmaßnahmen. Mit dem Aufsichtsrat wurde darüber hinaus die Erweiterung des Geschäftsfeldes durch die Vergabe von Hypothekendarlehen erörtert.

Bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH wurden vor dem Hintergrund des Aktienmarktumfelds die gegenwärtige und mittelfristige Entwicklung des Fondsvolumens insbesondere im Bereich des Spezialfondssegments besprochen.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten, der Wahrung der Compliance

im Unternehmen und der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation befasst. In diesem Zusammenhang ließ sich der Aufsichtsrat über die Ergebnisse einer externen Überprüfung des Compliance-Management-Systems der Konzerngesellschaften berichten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah, umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und -planung sowie der Risikolage und des Risikomanagements informiert und in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsarbeit und Behandlung komplexer oder vertraulicher Angelegenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 19. März 2018 und am 19. November 2018 berichtet.

Kapitalanlage- und Risikoausschuss

Der Kapitalanlage- und Risikoausschuss beobachtet und begleitet die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens und überwacht die Einrichtung, Unterhaltung und Wirksamkeit des Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems im Konzern. Im Geschäftsjahr 2018 hat sich der Ausschuss vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in den Renten- und Aktienmärkten mit den Schwerpunkten der Kapitalanlage sowie Maßnahmen zur Risikosteuerung eingehend befasst. Erörtert wurden die Entwicklung des Sicherungsvermögens, Investitionsprozesse sowie die Rahmenplanung der Kapitalanlagen. Der Ausschuss befürwortete die Verabschiedung der Rahmenplanung 2019 durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Darüber hinaus wurde der Ausschuss über die gesetzliche Änderung zur Berechnung der Zinszusatzreserve und die Auswirkungen für die Gesell-

schaft informiert. Zum Risikomanagementsystem wurde dem Ausschuss über die Hauptrisiken und Risikoeintritte der Gesellschaft sowie die Weiterentwicklung der Risikoüberwachungssysteme, u.a. in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken, berichtet. Der Ausschuss befasste sich insbesondere mit den risikobezogenen Aussagen im Rahmen der Prüfung des (Konzern-) Jahresabschlusses und (Konzern-) Lageberichts. Im Zusammenhang mit der Kapitaladäquanz der Gesellschaft nach Solvency II wurden Szenariorechnungen analysiert.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit von der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern besetzt und benennt dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Mitgliederversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten. Bei seinem Vorschlag berücksichtigt der Nominierungsausschuss insbesondere die gesetzlichen Vorgaben, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die sich der Aufsichtsrat gemäß einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex selbst gegeben hat. Der Nominierungsausschuss hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Wiederwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern durch die Mitgliederversammlung 2019 unterbreitet.

Personalausschuss

Der Personalausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und beschließt in den nach der Geschäftsordnung ihm übertragenen Aufgabebereichen. Im Geschäftsjahr 2018 hat sich der Personalausschuss mit der Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern, Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie der Zustimmung zur Erteilung von Prokuren befasst.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen sowie der Compliance. Im Geschäftsjahr 2018 hat sich der Prüfungsausschuss

schwerpunktmäßig mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses befasst, hierzu mit dem Vorstand und Abschlussprüfer die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses eingehend erörtert, die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung diskutiert und entsprechende Beschlussvorschläge für den Aufsichtsrat erarbeitet. Der Vorstand berichtete dem Ausschuss über die Vergabe von zulässigen Nichtprüfungsleistungen an den Abschlussprüfer, die innerhalb der hierfür festgelegten Grenzen erfolgte. Im Rahmen der Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses befasste sich der Ausschuss mit der organisatorischen Reorganisation des Rechnungswesens, die aus Gründen der Prozesseffizienz und zur Hebung von Synergien erfolgte. Daneben wurden die Prozesse des internen Kontrollsystems besprochen und in diesem Zusammenhang über die wesentlichen Prüffeststellungen der Revision sowie des Compliance-Officers informiert. Es wurde über die Aktivitäten des Datenschutzbeauftragten im Zusammenhang mit der in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung berichtet. Hinsichtlich der Nachhaltigkeitsstrategie wurde der neu konzipierte Lieferanten-Verhaltenskodex vorgestellt und die Integration in das Compliance-Management-System erläutert. Ferner wurden Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers anhand gesetzlicher Anforderungen überprüft. Es wurde der Beschlussvorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 sowie der Vorschlag zur Beauftragung eines externen Prüfers mit der Überprüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2019 vorbereitet.

Tarifausschuss

Der Tarifausschuss befasst sich mit der vom Vorstand vorgeschlagenen Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen bzw. Tarifen zu deren Wirksamkeit die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Der Ausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2018 mit tariflichen Anpassungen bei den Erwerbsminderungsversicherungen und Rentenversicherungen sowie mit der Einführung weiterer Kapitaldepotformen und einer Erweiterung bei den Riester-Renten befasst. Darüber hinaus begleitete der Tarifausschuss weitere Änderungen im Rahmen des Projektes »Transparenz« sowie im Zusammenhang mit dem Projekt »Biometrie«.

Jahres- und Konzernabschluss 2018 sowie nichtfinanzielle Berichterstattung

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 18. März 2019 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2018 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2019 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2018 geprüft. Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, berichtete in der Bilanzsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht des Vorstands geprüft und keine Einwendungen zu erheben.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitgliedervertretung hat Herrn Dr. Kurt Gerl am 5. Mai 2018 als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Zum 1. Januar 2018 hat der Aufsichtsrat das bis dahin stellvertretende Vorstandsmitglied Herrn Dr. Jürgen Bierbaum zum ordentlichen Vorstandsmitglied und Herrn Udo Wilcsek neu zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. Am 1. Juli 2018 ist der Vorsitzende des Vorstands, Herr Dr. Walter Botermann, in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat würdigte seine langjährige, erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit für die Gesellschaft. Herr Christoph Bohn wurde mit Wirkung ab 1. Juli 2018 als Vorstandsmitglied wiederbestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Herr Martin Rohm wurde mit Wirkung ab 1. September 2018, Herr Frank Kettner und Frau Wiltrud Pekarrek wurden mit Wirkung ab 1. Juli 2019 jeweils als Vorstandsmitglied wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 18. März 2019

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat

Stertenbrink
Vorsitzender

Prof. Dr. Webersinke
stv. Vorsitzender

Fromme

Dr. Gerl

Reichsgräfin
von Kesselstatt

Pehl

Sattler

Prof. Dr. Wandt

Wenzel

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Die deutsche Volkswirtschaft ist 2018 im neunten Jahr in Folge gewachsen und erreichte, unterstützt von einer nach wie vor guten Weltkonjunktur, einen preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 %.

Bis auf die Nettoexporte trugen dabei alle Komponenten zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung bei. Der private Konsum stieg um 1,0 %, die staatlichen Konsumausgaben um 1,1 % und die Bruttoanlageinvestitionen um 4,8 %. Sowohl die Importe (3,4 %) als auch die Exporte (2,4 %) erhöhten sich, so dass der Außenhandel, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, ein Minus von 0,2 % aufwies.

Die gute wirtschaftliche Lage sorgte erneut für einen Überschuss des staatlichen Sektors, der sich von 34,0 Mrd. € im Vorjahr auf 59,2 Mrd. € erhöhte. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte ein Allzeithoch von 44,8 Millionen Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote fiel entsprechend von 5,3 % auf 4,9 %.

Kapitalmärkte

2018 war an den Aktienmärkten ein volatiles Jahr. Am Jahresanfang überwog zunächst noch die Hoffnung auf weiter steigende Unternehmensgewinne. Danach reagierten die Aktienmärkte zunehmend sensibel auf politische Risiken wie den Zollstreit zwischen den USA und China, den Brexit oder die Neuverhandlung des italienischen Haushaltsplans. Insgesamt verloren im Jahresverlauf sowohl der DAX (- 18,0 %) als auch der Eurostoxx50 (- 14,0 %).

Die Inflationsrate in Deutschland betrug zum Jahresende 1,7 %. Die durchschnittliche Umlaufrendite deutscher öffentlicher Anleihen fiel von 0,28 % am Vorjahresende zum Ende des Berichtsjahres auf 0,10 % und bleibt damit ein herausforderndes Umfeld für sicherheitsorientierte Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont.

Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** hat sich – nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2018 bezogen auf die Beiträge positiv entwickelt. Die Einmalbeiträge (+ 7,0 % auf 26,5 Mrd. €) und der laufende Beitrag (+ 2,1 % auf 5,3 Mrd. €) konnten Steigerungen gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Allerdings reduzierten sich die Anzahl der neuen Verträge (- 5,2 % auf 4,7 Millionen Verträge) und die versicherte Summe des Neuzugangs (- 2,6 % auf 277,5 Mrd. €).

Der Bestand an Versicherungen stagnierte. Die Anzahl der Verträge ging um 1,5 % auf 82,3 Millionen zurück, der statistische laufende Beitrag sank um 0,2 % auf 61,5 Mrd. €. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 1,7 % auf 3.051 Mrd. € zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2,4 % auf 88,6 Mrd. €. Dabei erhöhten sich sowohl die gebuchten Einmalbeiträge (+ 8,0 % auf 26,9 Mrd. €) als auch die laufenden Beiträge (+ 0,2 % auf 61,7 Mrd. €).

In der **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** hat sich das kräftige Wachstum der Vorjahre auch im Geschäftsjahr 2018 fortgesetzt. Begünstigt durch die positive konjunkturelle Entwicklung sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 3,3 % gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Wohngebäudeversicherung bei. Hier wird infolge von Beitragsanpassungen eine Steigerung von 6,5 % prognostiziert. Aber auch alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung weisen positive Zuwachsraten auf.

Die Schadenaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr. In der Kraftfahrtversicherung ist dies maßgeblich auf einen erneuten Anstieg der Kosten für versicherungsrelevante Ersatzteile zurückzuführen. Hinsichtlich der Naturgefahren verursachte allein der Sturm Friederike einen Schadenaufwand von ca. 900 Mio. €. Infolgedessen wird bei der Wohngebäudeversicherung mit einer signifikanten Zunahme des Schadenaufwandes (+ 20 %) und einem deutlichen versicherungstechnischen Verlust gerechnet. Auch in der Sparte Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft sind die Unwetterereignisse sowie mehrere Großschäden für den voraussichtlich größten versicherungstechnischen Verlust seit der Jahrtausendwende (Combined Ratio: 117 %) verantwortlich. Der

¹ Statistisches Bundesamt 2019; Deutsche Bundesbank 2019

Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungszweige wird den Hochrechnungen zufolge um 6,8 % steigen. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird bei rund 96 % erwartet.

Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar:

Bausparen und der Erwerb von Wohneigentum waren im Jahr 2018 erneut günstig. Der solide Zustand der florierenden deutschen Volkswirtschaft ermöglichte trotz der politischen Unsicherheit in der europäischen Union, allem voran die Brexit-Bestrebungen, sowie geopolitischer Verwerfungen in Kombination mit der ungewissen Zukunft der multilateralen Wirtschaftsordnung auch 2018 ein starkes Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, des Beschäftigungsniveaus, der verfügbaren Einkommen und der Konsumausgaben. Darüber hinaus blieb auch 2018 der Übergang zu einer normalen Geldpolitik trotz des deutlichen Inflationsanstieges weiterhin aus, sodass sich die Zinsen für Wohnungsbaukredite an private Haushalte auf einem extrem niedrigen Niveau befanden, während vergleichbare alternative Kapitalanlagen nur geringe Renditen boten. Die Kombination aus Niedrigzinsumfeld bzw. geringer laufender Zinsbelastungen und die Suche nach Ertrag bei tendenziell steigendem Mietzinsniveau stärken die hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien. Schließlich zeigte die Politik zunehmend Bereitschaft, den angespannten Wohnungsmarkt durch förder- und steuerpolitische Impulse für mehr Wohneigentum zu entlasten.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und der anhaltenden öffentlichen Diskussion um die Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen von Bausparverträgen durch die Bausparkassen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr auf einem erneut hohen Niveau, wobei die Vorjahreszahlen leicht übertroffen werden konnten. Die abgeschlossenen 1,21 Mio. Verträge mit Bausparsummen von insgesamt über 62,74 Mrd. € bedeuteten zwar einen leichten Rückgang der Vertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr von 3,3 % allerdings verbunden mit einem Zuwachs der Bausparsumme um 5,9 %. Entsprechend stieg die Sparleistung der Bausparer um 0,8 % auf 17,55 Mrd. € leicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Entwicklung der **Investmentbranche** war von den über das Gesamtjahr 2018 tendenziell rückläufigen Aktienmärkten geprägt. Haupttreiber dafür waren der Konflikt zwischen

den USA und China, die schwierige politische Situation im Nahen Osten und die politischen Unruheherde in Europa. Hier beeinflussten die Märkte insbesondere die fortwährenden Brexit-Verhandlungen, der Streit um die italienische Haushaltspolitik sowie die politische Instabilität in Deutschland, die erst im März 2018 mit Abschluss des Koalitionsvertrages ihr vorläufiges Ende fand.

Die Statistik des „Bundesverband Investment und Asset Management e. V.“ (BVI) weist für das Jahr 2018 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von 15,4 Mrd. € nach 66,6 Mrd. € im Vorjahr aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (+ 21,6 Mrd. €) und Geldmarktfonds (+ 2,4 Mrd. €). Hauptverlierer im Jahr 2018 waren Rentenfonds (-5,7 Mrd. €) und wertgesicherte Fonds (1,6 Mrd. €). Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen erhöhte sich im Jahr 2018 auf rund 95 Mrd. € (Vorjahr rund 88 Mrd. €).

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase, sowie die erforderliche Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund der Zinszusatzreserve, verbunden mit den aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor besondere Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, die Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzernei-

genkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzernebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2018 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität bezogen auf den Jahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital, die Kostenentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die externe Bewertung durch Ratingagenturen sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel nach Solvency II. Für die Tochtergesellschaften sind ebenso finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** konnte im Geschäftsjahr sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge verzeichnen.

Das Segment der **Lebensversicherung** blieb beim Neugeschäft unter dem Niveau des Vorjahres. Der Neuzugang gegen Einmalbeitrag ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, der Neuzugang gegen laufenden Beitrag hingegen sank. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich sowohl bei den laufenden Beiträgen als auch bei den Einmalbeiträgen. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, ist gestiegen. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag ging zurück.

Die Verwaltungskostenquote ist nahezu konstant geblieben. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich infolge moderat gesteigener Abschlussaufwendungen bei gleichzeitig gesunkener Beitragssumme des Neuzugangs.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen reduzierte sich aufgrund geringerer Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren bei gleichzeitig gestiegenen Abschreibungen und Kursverlusten. Wie im Vorjahr wurden stille Reserven realisiert, die unter anderem zur Finanzierung der Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve und der Beteiligung ausscheidender Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven verwendet wurden. Die Bewertungsreserven des Unternehmens sind aufgrund der rückläufigen Aktienmärkte sowie der erfolgten Realisierungen gesunken. Der Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Es wurde – insbesondere angesichts einer reduzierten Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve v.a. aufgrund der Anwendung der Korridormethode – ein leicht erhöhtes Gesamtergebnis erzielt, zu dem das Kapitalanlageergebnis und in noch stärkerem Umfang das Risikoergebnis beigetragen haben.

Der Verkauf der Sparte Rechtsschutz hat das Geschäftsergebnis des Segments **Schaden- und Unfallversicherung** geprägt. Nach der Genehmigung Mitte des Jahres 2018 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde der Verkauf mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 vollzogen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vergleichswerte des Vorjahres sowohl in der Konzernbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung als auch im Segmentbericht der Schaden- und Unfallversicherung um die Werte für die Sparte Rechtsschutz bereinigt (Pro Forma Werte).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Segments steht außerdem unter dem Einfluss eines zusätzlichen Rückversicherungsvertrages, der in 2018 zur weiteren Ergebnisstabilisierung aufgenommen wurde.

Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich. Der Bruttogesamtschadenaufwand nahm zu, wobei sich die Entlastung der Rückversicherer verringert hat. Dadurch ist die Schadenquote bezogen auf die verdienten Nettobeiträge gestiegen.

Die Bruttokostenquote ist gesunken. Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung erhöhte sich. Die Entnahme aus der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen konnte den versicherungstechnischen Fehlbetrag nicht kompensieren.

Die Übertragung des Bestandes der Sparte Rechtsschutz führte zur Erhöhung des außerordentlichen Ergebnisses.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern und vor außerordentlichen Ergebnissen nahm ab. Unter Berücksichtigung der Steuern und des außerordentlichen Ergebnisses ergab sich insgesamt ein Jahresüberschuss. Das Eigenkapital erhöhte sich ebenfalls infolge des Bilanzgewinns.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte unser Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG das gesteckte Vertriebsziel insbesondere durch die Einführung unseres neuen Bauspartarifs AL_Neo deutlich übertreffen. Die von der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verwalteten Publikumsfonds- und Spezial-Sondervermögen verringerten sich zum Jahresende 2018, insbesondere bedingt durch starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2018 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** fiel die geplante Neugeschäftsentwicklung wie erwartet aus. Die prognostizierten Beitragseinnahmen von 2,5 Mrd. € wurden um fast 30 Mio. € übertroffen. Die Kosten sind – wie erwartet – gestiegen, die Verwaltungskostenquote ist jedoch, entgegen unserer vorsichtigen Einschätzung, infolge der Beitragsentwicklung stabil geblieben. Die Abschlusskostenquote hat sich erwartungsgemäß gegenüber dem aufgrund hoher Abschlüsse im Bereich der betrieblichen Altersversorgung begünstigten Vorjahr erhöht. Sie konnte jedoch mit 4,2 % unter der Prognose gehalten werden.

Infolge der Einführung der Korridormethode fiel die Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve um rund 400 Mio. € geringer als prognostiziert aus. Entsprechend wurden im Kapitalanlageergebnis geplante Verkaufserlöse deutlich reduziert, so dass gegenüber dem Vorjahr ein rückläufiges Ergebnis aus Kapitalanlagen zu verzeichnen war. Der Jahresüberschuss nach Steuern lag über den Erwartungen. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung lag über der Prognose.

Die Eigenmittel unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) lagen

zu jedem Quartalsstichtag über der gesetzlichen Kapitalanforderung.

Infolge des Verkaufs der Sparte Rechtsschutz fiel der Beitragsrückgang im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** mit 13,4 % höher aus als geplant. Die Beiträge dieser Sparte von 2018 werden nicht mehr dem Konzern zugerechnet.

Die Bruttoschadenquote überschritt mit 66,6 % geringfügig die prognostizierte Bandbreite. Das Kapitalanlageergebnis lag wie erwartet unter dem Vorjahreswert. Der geplante Jahresüberschuss wurde um 0,1 Mio. € übertroffen.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte die ALTE LEIPZIGER Bauspar im Baufinanzierungsgeschäft das erwartete Neugeschäftsvolumen übertreffen. Im Bausparneugeschäft lag die Bausparsumme deutlich über dem gesteckten Vertriebsziel. Der geplante Jahresüberschuss vor Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde von der Gesellschaft erreicht. Der Jahresüberschuss der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft lag – aufgrund des Anstiegs der Provisionserträge – wie erwartet über dem Vorjahresniveau.

Wettbewerbssituation des Konzerns

In Zeiten der Finanzmarktkrise und eines zurückhaltenden Kundenverhaltens konnte der Konzern mit seiner langfristig angelegten und auf hohe Bonität ausgerichteten Kapitalanlagepolitik seine Marktstellung als solider Versicherer weiter stärken und die Beiträge, insbesondere im Lebensversicherungssegment, steigern. Zusammen mit den spartenübergreifenden hohen Serviceleistungen hat der Konzern damit seine Stellung im Versicherungsmarkt weiter gefestigt.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden niedrigen Kapitalerträgen ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Unser Unternehmen ist jedoch aufgrund seiner soliden und im Geschäftsjahr weiter ausgebauten Eigenkapitalsituation im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick^{2,3}

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 2,9 Mrd. € (+ 3,8 %). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 3,8 % auf 2,8 Mrd. € Der Nettoschadenaufwand stieg um 291,6 Mio. € auf 1,9 Mrd. € Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 66,1 % (57,8 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 378,5 Mio. € (369,9 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 262,4 Mio. € (266,2 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 146,6 Mio. € (137,3 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 30,5 Mio. € (33,6 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 13,5 %. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – ging gegenüber dem Vorjahr von 1.140,8 Mio. € auf 816,2 Mio. € zurück. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung auf 74,5 Mio. € (50,5 Mio. €).

In der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung stehen dem Rückgang des Kapitalanlageergebnisses und den gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle das Beitragswachstum sowie die gesunkene Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellung insbesondere durch die erstmalige Anwendung der Korridormethode gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte einen Gewinn von 84,8 Mio. € (54,4 Mio. €) verzeichnen.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung reduzierten sich die Nettoerträge aus Kapitalanlagen um 6,3 Mio. € auf 15,9 Mio. € Die sonstigen Erträge gingen um 1,5 Mio. € auf 33,9 Mio. € zurück. Die sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 60,2 Mio. € (60,3 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 31,2 Mio. € (7,8 Mio. €) an Steuern aufgewendet. Die durch den Verkauf der Sparte Rechtsschutz erzielten außerordentlichen Erträge von 24,9 Mio. € konnten jedoch den Mehraufwand an Steuern

nicht voll kompensieren und das nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte somit einen Verlust von 16,7 Mio. € (9,5 Mio. €).

Nach Berücksichtigung des Aufwands für »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« ergab sich ein Jahresüberschuss von 57,8 Mio. € nach 41,0 Mio. € im Vorjahr (+ 41,1 %).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 6,5 % von 887,0 Mio. € auf 944,9 Mio. € Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 330,0 Mio. € (310,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 193 VAG sowie 614,9 Mio. € (577,0 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – betrug 3,3 % (3,2 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung.

² Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

³ Vorjahreswerte in Klammern

Betriebene Versicherungszweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrentversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben, während im Sachversicherungsbereich sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte getätigt werden.

Betriebene Pensionspläne

Es werden nur leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie angeboten.

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Das Konzernergebnis ergibt sich aus der Summe der Segmentergebnisse abzüglich der segmentübergreifenden Konsolidierung.

Eckdaten		2018	2017	+ / - %
Segment Lebensversicherung				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.569,0	2.466,3	+ 4,2
davon: laufende Beiträge	Mio. €	1.811,8	1.748,7	+ 3,6
Einmalbeiträge	Mio. €	757,2	717,6	+ 5,5
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	2.513,5	2.412,9	+ 4,2
Neugeschäft	Mio. €	944,1	960,2	- 1,7
davon: laufende Beiträge	Mio. €	190,2	245,6	- 22,5
Einmalbeiträge	Mio. €	753,8	714,5	+ 5,5
Abgang	Mio. €	130,5	149,0	- 12,4
davon vorzeitiger Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung	Mio. €	82,2	85,1	- 3,4
Stornoquote gemessen an den laufenden Beiträgen	%	4,5	4,9	
Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen	Mio. €	1.860,8	1.796,7	+ 3,6
Nettoverzinsung	%	3,3	4,9	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	8,8	7,9	+ 10,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.651,6	1.374,1	+ 20,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	272,7	271,4	+ 0,5
Verwaltungskostenquote	%	1,6	1,6	
Abschlusskostenquote	%	4,2	3,6	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	177,5	148,8	+ 19,3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	146,7	193,1	- 24,0
Leistungen an Versicherungsnehmer	Mio. €	2.868,8	3.297,2	- 13,0
davon: ausgezahlte Leistungen	Mio. €	1.907,9	1.627,0	+ 17,3
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	960,8	1.670,2	- 42,5
Rohüberschuss vor Direktgutschrift nach Steuern	Mio. €	332,3	342,5	- 3,0
Direktgutschrift	Mio. €	108,4	156,1	- 30,5
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	87,1	55,3	+ 57,6
Segmentergebnis	Mio. €	46,4	37,6	+ 23,2
Kapitalanlagen	Mio. €	24.588,9	23.653,6	+ 4,0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Mio. €	1.262,3	1.203,6	+ 4,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	23.915,9	23.006,7	+ 4,0

Eckdaten		2018	2017	+ / - %
Segment Schaden- und Unfallversicherung				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	381,4	375,7	+1,5
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	380,9	375,3	+1,5
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,4	0,4	+16,7
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.297.388	1.313.750	-1,2
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	288,3	286,7	+0,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	15,0	19,8	-24,2
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,1	0,9	-89,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	200,2	186,1	+7,6
Schadenquote für eigene Rechnung	%	69,4	64,9	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	119,8	117,9	+1,6
davon: Abschlusskosten	Mio. €	14,3	18,9	-24,5
Verwaltungskosten *	Mio. €	105,6	99,0	+6,6
Kostenquote für eigene Rechnung	%	36,9	34,5	
Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)	%	97,9	96,4	
(+) Zuführung zu den bzw. (-) Auflösung der				
Schwankungsrückstellungen	Mio. €	-11,7	2,8	n.a.
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	3,5	3,6	-1,6
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	-10,0	-3,7	+170,6
Segmentergebnis	Mio. €	9,9	1,8	+455,8
Kapitalanlagen	Mio. €	660,1	644,0	+2,5
Nettoverzinsung	%	2,2	2,7	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	505,9	499,3	+1,3

¹ zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte um die Werte für die Sparte Rechtsschutz bereinigt.

² darin enthalten: Provisionsaufwendungen in Höhe von 67,0 Mio. € (80,9 Mio. €)

Eckdaten		2018	2017	+ / - %
Segment Finanzdienstleistungen				
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	16.200	14.690	+ 10,3
Bausparsumme	Mio. €	785,8	498,0	+ 57,8
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	14.886	15.007	- 0,8
Bausparsumme	Mio. €	560,0	458,1	+ 22,3
Durchschnittliche Bausparsumme neuer Abschlüsse	Tsd. €	48,5	33,9	+ 43,1
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	251,1	237,9	+ 5,5
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	239.372	253.460	- 5,6
Bausparsumme	Mio. €	5.136,6	5.081,1	+ 1,1
Baudarlehen	Mio. €	1.521,7	1.393,4	+ 9,2
Bauspareinlagen	Mio. €	1.292,6	1.264,9	+ 2,2
Spargeldeingang	Mio. €	211,2	218,4	- 3,3
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	242,7	254,2	- 4,5
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	2.774,0	2.951,8	-6,0
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	106,9	182,4	- 41,4
Kapitalanlagen	Mio. €	1.681,5	1.625,3	+ 3,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	0,8	2,3	- 64,4
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	Mio. €	13,6	11,0	+ 22,9
Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft	Mio. €	13,4	9,8	+ 35,9
Sonstige Erträge	Mio. €	14,7	12,3	+ 19,0
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	12,5	12,9	- 3,1
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	3,2	2,9	+ 8,1
Steuern	Mio. €	0,7	0,8	- 16,3
Segmentergebnis	Mio. €	2,5	2,1	+ 17,3

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Anlagegrundsätze der Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Qualität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 26.687,0 Mio. € (25.653,2 Mio. €).

Der Anteil der Beteiligungen, der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie der Investmentanteile erhöhte sich von 7,8 % auf 8,4 %. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagensegment des Konzerns darstellen, reduzierte sich von 88,3 % auf 87,8 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns blieb unverändert bei 3,9 %.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 28.665,7 Mio. €

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Fonds-Lebensversicherungen) in Höhe von 988,9 Mio. € erwirtschaftet (1.233,8 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 168,3 Mio. € (88,6 Mio. €) reduzierte

sich das Ergebnis der Kapitalanlagen von 1.145,2 Mio. € auf 820,6 Mio. €. Damit verringerte sich die Nettoverzinsung von 4,6 % auf 3,1%.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 1.203,6 Mio. € auf 1.262,3 Mio. €

Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2018 war vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase insbesondere im Segment Lebensversicherung überwiegend sehr günstig. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung lag die Bruttoschadenquote geringfügig über der prognostizierten Bandbreite. Der prognostizierte Jahresüberschuss wurde erreicht. Das Segment Finanzdienstleistungen trug ebenfalls zum Konzernergebnis bei.

Nachhaltigkeitsbericht

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erstellt gemäß §341j Abs. 4 HGB i. V. m. §315b Abs. 3 Nr. 2b HGB als Mutterunternehmen einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht für den ALTE LEIPZIGER Konzern und wird diesen auf der Unternehmensseite veröffentlicht unter <https://geschaeftsbericht.alte-leipzig.de/wp-content/uploads/downloadcenter/al-leben/Nachhaltigkeitsbericht2018.pdf>

Risikoberichterstattung

Ziele des Risikomanagements

Unser Ziel ist es, neben der langfristigen Sicherung aller Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns und der Erfüllbarkeit der Ansprüche unserer Kunden mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem einen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit zu leisten. Unerkannte oder unzureichend kommunizierte Risiken können die Erfüllung der Unternehmensziele gefährden und im Extremfall die Existenz der Unternehmen bedrohen. Einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der ALTE LEIPZIGER Konzerngesellschaften leisten die aus den Geschäftsstrategien abgeleiteten Risikostrategien. Dort sind unter anderem die Ziele zur jeweiligen Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird jeweils durch die vorhandene Risikotragfähigkeit und das daraus abgeleitete Limitsystem bestimmt. Dabei wird die Vermeidung von bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken angestrebt. Die Einhaltung der risikostrategischen Ziele sowie der Risikolimits wird regelmäßig im Rahmen des Risikomanagementprozesses überprüft. In diesem Zusammenhang spielt auch die Kapitaladäquanz nach Solvency II eine entscheidende Rolle. Diese lag im abgelaufenen Jahr zu den Quartalsstichtagen auf Gruppenebene jeweils um mehr als das 3-fache über der gesetzlichen Anforderung. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR-Bericht) veröffentlicht und können auf der Homepage des Konzerns eingesehen werden. Es ist hierbei zu beachten, dass der Solvency II-Berechnung der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis, der neben dem ALTE LEIPZIGER Konzern auch die HALLESCHE Krankenversicherung umfasst, zu Grunde liegt und somit vom Konsolidierungskreis nach HGB abweicht. Gleichwohl hat die Berücksichtigung der HALLESCHE Krankenversicherung in dieser Betrachtung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, da dieses maßgeblich von der Kapitaladäquanz der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung geprägt wird.

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten entsprechend berücksichtigt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist die Risikomanagementfunktion (RMF) zuständig. Ihr obliegt die Koordination der dezentralen Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender und potenzieller Risiken auf Einzelbasis. Sie überwacht das Risikoprofil des Unternehmens und berichtet darüber an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung. Des Weiteren übernimmt die RMF die Koordination des ALM- und des ORSA-Prozesses. Die Risikomanagementfunktion wird durch das zentrale Risikomanagement wahrgenommen und durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Risikomanagement-Prozess

Im ALTE LEIPZIGER Konzern hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems.

Das Risikomanagementsystem umfasst Strategien, Prozesse und interne Kommunikationsabläufe, die erforderlich sind, um Risiken, denen unsere Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt sind, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das Risikomanagement der Versicherungsgesellschaften des Konzerns berücksichtigt sowohl HGB-basierte als auch ökonomische Risiken. Die Betrachtung der Risiken in diesem Bericht erfolgt HGB-basiert und auf Jahresebene. Bezüglich der ökonomischen Betrachtung der Risikosituation wird auf den SFCR der jeweiligen Gesellschaft und der Gruppe verwiesen.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt dezentral im Rahmen der vierteljährlichen Risikoerhebung. Darüber hinaus werden zur Risikoidentifikation weitere Instrumente (Internes Kontrollsystem, Neue-Produkte-Prozess, Schadenfalldatenbank) sowie zahlreiche dezentral implementierte Prozesse (IT- und Compliance-Risikokontrollprozesse) herangezogen.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien.

Zur **Risikosteuerung** werden durch die Fachbereiche Maßnahmen entwickelt, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen.

Die **Risikoüberwachung** sowie die Überwachung der Risikobegrenzungsmaßnahmen bei den Versicherungsgesellschaften erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die **interne Risikoberichterstattung** gibt einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der jeweiligen Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Die Berichte werden in der Regel vierteljährlich⁴ erstellt und sollen die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

⁴ Ausnahme hierbei sind die Risikoberichte der ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH und der ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH. Aus Proportionalitätsgründen werden die Risikoberichte dieser beiden Gesellschaften nur einmal jährlich – zum vierten Quartal eines Jahres – erstellt.

Zusätzlich zu internen Risikoberichten der Konzerngesellschaften werden im Rahmen der externen Risikoberichterstattung der SFCR für die Öffentlichkeit, der Regular Supervisory Report (RSR) sowie der ORSA-Bericht für die Aufsicht erstellt. Ergänzt wird die externe Risikoberichterstattung durch die jeweiligen Berichte auf Gruppenebene.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft erfolgt die Früherkennung und Steuerung der Risiken sowie deren Überwachung im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

1. Risiken der Kapitalanlage im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den ALTE LEIPZIGER Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern in seiner Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Qualität unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus.

Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt. Im Abschnitt 2.3. Zinsgarantierisiko erfolgen Aussagen zur Auswirkung der anhaltenden Niedrigzinsphase.

- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2018.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Der Rückgang kann dazu führen, dass durch die geringere Neuanlage (Wiederanlage-risiko) die Erwirtschaftung des Garantiezinses gefährdet ist. Unsere sehr gute Kapitalausstattung ermöglicht uns jedoch, auch längere Zeiträume niedriger Zinsen zu überbrücken. Ein Zinsanstieg hat sinkende Zeitwerte und damit einherge-

hend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2018 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 23.064,9 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen*
Rückgang um 2 Prozentpunkte	30.462,7 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	26.413,7 Mio. €
IST zum 31.12.2018	23.064,9 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	20.250,0 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	17.875,2 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 637,9 Mio. €. Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 593,2 Mio. €. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden Wertpapieren gebildet. Aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Grundsätzlich besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts darin, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als per Termin. Andererseits ergibt sich die Chance, ein zum Zeitpunkt des Abschlusses günstigeres Zinsniveau gesichert zu haben. Vorkäufe und Vorverkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit gestreuten Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 1.011,9 Mio. € Durch den Einsatz von Wertsicherungen begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Aufgrund konjunktureller und politischer Unsicherheiten haben wir im Jahresverlauf unsere Aktienpositionen teilweise durch den Einsatz von Optionen oder den Verkauf von Futures der entsprechenden Indizes reduziert. Die Absicherungen bestanden auch zum Jahresende noch. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Höhe des Risikobudgets begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Dabei sind die zum Stichtag vorhandenen Absicherungsmaßnahmen enthalten.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkurs-sensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	1.206,2 Mio. €
Anstieg um 10 %	1.105,7 Mio. €
IST zum 31.12.2018	1.011,9 Mio. €
Rückgang um 10 %	911,4 Mio. €
Rückgang um 20 %	810,9 Mio. €

* Direktanlage, Aktien in Fonds

Sonstige Marktrisiken

Währungsrisiken außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

Immobilienrisiken bestehen im Wesentlichen durch Wertänderungen der Objekte im Direktbestand beziehungsweise in Fonds oder über Leerstände in einer Unterschreitung der Sollmiete. Diesen Risiken begegnen wir durch entsprechende Diversifikation und Investitionen in gute Lagen.

Risiken aus **Infrastrukturinvestitionen** betreffen unser Eigenkapitalengagement in Windenergieanlagen. Da bei den deutschen Onshore-Windparks die Vergütungen der Höhe nach durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegt sind und kein Abnahmerrisiko besteht, verbleiben Risiken hier nur durch Schwankungen in der Windmenge. Dieses Wetterrisiko ist zu den anderen Kapitalmarktrisiken unkorreliert und sollte daher vor allem positive Diversifikationseffekte mit sich bringen. Bei Offshore-Windparks ist das Risiko der Abweichung der Windmenge aufgrund der Windstabilität auf See nur sehr gering. Da aber die garantierten Einspeisevergütungen nicht für die komplette Laufzeit der Offshore-Windparks vergütet werden, kommt hier nach Auslaufen der garantierten Einspeisevergütung ein Preisrisiko für die produzierten Strommengen hinzu. Die Investition in Windenergie trägt dazu bei, die Risiken der Kapitalanlage durch eine breitere Streuung zu mindern.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitssystem, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungs-

grundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 13,7 % an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen AA und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner hochliquider Renten (z. B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Die Liquiditätsvorausschau der ALTE LEIPZIGER Bauspar weist derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus dem Bausparkollektiv aus, mit dem aufgrund der bestehenden Ausnahmegenehmigung nach § 6 Abs. 1 Nummer 2 des Gesetzes über Bausparkassen i. V. m. § 14 BausparkV sowohl das kollektive als auch das außerkollektive Baudarle-

hensgeschäft ohne zusätzliche Refinanzierungsmittel dargestellt werden kann.

2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden Stornorisiko und biometrische Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Die Teilnahme an verschiedenen Rückversichererpools zum Monitoring der Bestände ermöglicht uns hierbei das frühzeitige Erkennen marktweiter Trends bzw. gegenläufiger Entwicklungen in unseren Beständen.

2.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegung eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

2.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entspricht.

2.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risiko einschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse haben im Berichtsjahr 151 Mio. € der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung zugeführt, so dass die im Konzern zum 31. Dezember 2018 gebildete Gesamtreserve 1.746,0 Mio. € beträgt.

Die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung wurde unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung auch in Zukunft finanzieren zu können und unsere Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsgenerationen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Bestand an Rechnungszinsgenerationen	Anteil an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts
0,00%	2,0%
0,65%	0,0%
0,90%	2,2%
1,25%	6,1%
1,75%	8,0%
2,25%	12,7%
2,75%	12,3%
3,00%	2,4%
3,25%	22,9%
3,50%	9,9%
4,00%	13,7%

Auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung entfällt ein Anteil von 7,8 %.

3. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

3.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von

Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent ¹	Gesamtschadenquote brutto direktes Geschäft	davon aus:		Gesamtschadenquote netto ³ direktes Geschäft	Abwicklungsergebnis netto ⁴ direktes Geschäft
		Großschäden	Elementarschäden ²		
2009	72,0	2,2		72,5	7,7
2010	80,2	1,9		80,6	4,1
2011	68,6	2,4	4,1	70,7	8,3
2012	63,5	1,8	3,0	65,3	10,3
2013	69,5	2,5	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,4	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,5	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,2	2,7	68,1	7,5
2017	65,5	1,9	4,2	65,7	7,6
2018 ⁵	66,6	1,1	5,5	69,5	9,2

¹ Die Berechnungssystematik der Vorjahre wurde an die des Geschäftsjahres 2018 angepasst.

² Für die Jahre 2009 - 2010 liegen keine separierten Daten vor

³ Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

⁴ Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

⁵ Die Daten aus 2018 beinhalten im Vergleich zu den Vorjahren keine Zahlen der Sparte Rechtsschutz, da diese mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft wurde.

4. Ausfallrisiken

4.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 63,8 Mio. €. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versi-

cherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 4,8 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 0,49 % und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 0 %. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung unterliegen Forderungen an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungsmöglichkeit von Provisionen besteht. Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,17 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 42,9 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 98,1 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 100 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AA-

4.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2018 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (63,2 %, davon Ausland: 14,4 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) beigegeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 25,6 % (davon Ausland: 9,7 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 11,3 % (davon Ausland: 1,3 %), jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Der Rentendirektbestand setzte sich zu 42,7 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung zusammen. Mit 4,8 % entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Darlehen oder Hybridkapital. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt. Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment Grade (AAA – AA)	98,2 %
Investment Grade (A – BBB)	1,5 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	0,3 %

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 24,1 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2018 und entfällt nur auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer »Protektor«.

Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Bestand.

5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

5.1. Adressenausfallrisiken im Bauspargeschäft

Das Kreditgeschäft resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt zudem durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen. Die von uns regelmäßig durchgeführten Strukturanalysen des Bestands und des Neugeschäfts lassen keine besonderen Risikokonzentrationen erkennen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten.

5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Da die ALTE LEIPZIGER Bauspar kein Handelsbuchinstitut ist, weder Geschäfte in Fremdwährung abschließt noch mit Aktien handelt, besteht das Marktpreisrisiko grundsätzlich in der Veränderung der Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) und der Veränderung der Credit-Spreads (Credit-Spread-Risiko).

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken setzen wir eine Standardsoftware ein, mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt. Berechnet wird das Zinsänderungsrisiko jeweils für verschiedene Hoch- und Niedrigzinsszenarien basierend auf historischen Daten und Expertenschätzungen. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Aufgrund der konservativen Anlagepolitik und der Dauerhalteabsicht der ALTE LEIPZIGER Bauspar sind die Marktpreisrisiken in Form von Credit-Spread-Risiken überschaubar. Neben diversen Frühwarnindikatoren für Credit-Spread-Risiken ist der Value at Risk, basierend auf historischer Simulation, die zentrale Steuerungskennzahl.

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen im Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiko zeigen auch für einen definierten Stressfall, dass ausreichend Risikodeckungsmasse für unerwartete Ereignisse verfügbar ist.

5.3. Bauspartechnische Risiken

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden fortgesetzt bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Das Ertragsrisiko im Bausparkollektiv besteht im Wesentlichen in der unzutreffenden Einschätzung des Verhaltens der Bausparer in Bezug auf die Ausübung der tariflichen Zinsbonus-Optionen. Die Erwartungsprognose erfolgt mittels

eines zertifizierten Kollektivsimulationsmodells. In diesem Modell lässt sich das komplexe Verhalten der Bausparer, das sowohl von zins- als auch von Umfeldbezogenen Faktoren abhängen kann, in verschiedenen Szenarien abbilden. Die Simulationsergebnisse werden zu einer möglichen Verhaltenseinschätzung verdichtet. Den daraus abgeleiteten Risiken tragen wir durch Rückstellungen Rechnung. Durch regelmäßigen Abgleich der Erwartungen mit dem tatsächlichen Verhalten der Bausparer werden die Prognosequalität überprüft und die Simulationsannahmen entsprechend verfeinert.

5.4. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus dem von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Kapitalmarkt- und Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken in Vorjahren Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von zusammen 800 Tsd. € vorgenommen.

6. Operationelle Risiken im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

6.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den Informationssicherheitsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den IT-Fachbereichen gewährleistet. Zusätzlich befassen sich eigens gebildete Gremien mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb und doppelter Datenhaltung sowie durch die Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der ALTE LEIPZIGER Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet.

Darüber hinaus werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar die aufgetretenen Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen regelmäßig sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert.

6.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von

risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integre Handlungsweisen«, ein »Lieferanten-Verhaltenskodex« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

Die Gesellschaften haben ihr Compliance-Management-System in den Bereichen Betrugsprävention, Korruptionsprävention und Wettbewerbsrecht von externen Wirtschaftsprüfern überprüfen lassen. Im Ergebnis wurde den Gesellschaften bescheinigt, dass die Beschreibung ihres Compliance-Management-Systems dem Wirtschaftsprüfer-Standard IDW PS 980 entspricht und angemessen ist.

6.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten wird mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die

Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

6.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

6.5. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkung derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund verfolgen und analysieren wir die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und des Bundesgerichtshofs (BGH) resultierenden möglichen Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt.

6.6. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Pools zu beobachten. Ziel ist es, durch eine Erhöhung der Diversifikation der Vertriebswege einer weiteren Konzentration entgegenzuwirken. Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

7. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Dieses Risiko wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an veränderte Kundenerwartungen, technologischen Entwicklungen, Marktgegebenheiten und -entwicklungen, regulatorischen, politischen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind. Hierzu zählt auch das Risiko, dass bereits getroffene Geschäftsentscheidungen nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen sowie Strategiesitzungen auf Vorstandsebene begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene betrachtet:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebighkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Die Risiken werden jeweils in den Gesellschaften überwacht und gesteuert. Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen. Sonstige Risiken

9.1. Wesentliche Risiken ohne GuV-Wirkung im Geschäftsjahr

Bei wesentlichen Risiken ohne direkte GuV-Wirkung handelt es sich um Ereignisse, die erst in der Zukunft eine negative Auswirkung entfalten können. Hierunter fallen zukünftige rechtliche Eingriffe in das Geschäftsmodell oder der Ausfall eines Großkunden. In beiden Fällen ergibt sich nicht unbedingt eine Verschlechterung des Rohüberschusses im laufenden Geschäftsjahr. Es können sich zusätzliche negative Auswirkungen auf das Neugeschäftsvolumen, die Beitragseinnahmen, die Stornoquote oder sonstige Kennzahlen ergeben.

9.2. Emerging Risks

Unter Emerging Risks werden langfristige Risiken bzw. Ursachen, Ereignisse oder Entwicklungen verstanden, die in Zukunft zu einem Risiko werden oder aus denen sich neue Risiken ergeben können. Beispiele hierfür sind sogenannte Megatrends wie demographischer Wandel, Digitalisierung oder Klimawandel. Die Emerging Risks werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert und ggf. bewertet. Die Identifikation der Emerging Risks erfolgt anhand der dezentral durchgeführten Risikointerviews und Analyse externer Quellen.

9.3. Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Risiken, welche eine neue Blickrichtung von Ursache und Wirkung mit sich bringen. Es handelt sich hierbei nicht um Risiken, die auf die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wirken, sondern die sich aus den wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft auf mindestens einen der fünf nicht-finanziellen Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte und Vermeidung von Korruption und Bestechung ergeben können.

9.4. Risiken aus der Einführung der reinen Beitragszusage

Mit der Einführung der reinen Beitragszusage als neues Instrument in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) im Rahmen der Neuregelung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes (BRSG) können weitere Risiken entstehen. Aufgrund des Verbots garantierter Leistungen bei Produkten der reinen Beitragszusage, trägt der Kunde (Versorgungsanwärter und Rentenempfänger) einen Teil der bestehenden Risiken, insbesondere der Markt- sowie der versicherungstechnischen Risiken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der ALTE LEIPZIGER Konzern erfüllte im Geschäftsjahr 2018 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, wengleich die derzeitige Niedrigzinsphase für die Lebensversicherer im Konzern die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses erschwert.

Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren im gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Unser breites Qualifizierungsangebot stellt sowohl die fachliche als auch die überfachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung. Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften beinhalten insbesondere die gezielte und systematische Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung sowie zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, drei praxisorientierte Bachelor-Studiengänge nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren. Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2018	2017	+ / -
Innendienst	1.627	1.667	- 40
Außendienst	132	133	- 1
Auszubildende	80	75	+ 5
Konzern gesamt	1.839	1.875	- 36

Personalaufwand	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	+ / - %
Löhne und Gehälter	135.023	140.502	- 3,9
Soziale Abgaben	21.952	22.525	- 2,5
Altersversorgung und Unterstützung	16.332	5.553	+ 194,1
Konzern gesamt	173.307	168.580	+ 2,8

Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer erwarten für das Jahr 2019 beim Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen Anstieg von ca. 2,5 %, beim Neuzugang gegen Einmalbeitrag wird eine Steigerung von 3,0 % prognostiziert. Die gesamten Beitragseinnahmen werden gemäß dieser Schätzung um 0,9 % steigen.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2019 ein Beitragswachstum in Höhe von 2,7 % prognostiziert.

Nach aktuellem Stand wird laut Bundesfinanzministerium innerhalb des ersten Halbjahrs 2019 mit Vorschlägen zu möglichen Provisionsdeckeln gerechnet. Noch liegen keine Informationen über mögliche Ausgestaltungen vor. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass eine Einführung zu erhöhtem organisatorischem Aufwand für die Gesellschaft führt. Ziel wird es dabei sein, weiterhin hochwertige und kostengünstige Produkte gemäß den Vorgaben anzubieten und gleichzeitig eine kompetente Beratung der Kunden zu ermöglichen.

Seit Januar 2019 ist Stufe zwei des Betriebsrentenstärkungsgesetzes (BRSG) in Kraft getreten. Arbeitgeber sind nun verpflichtet, bei Neuabschlüssen in der betrieblichen Altersversorgung einen Arbeitgeberzuschuss in Höhe der ersparten Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen. Auch steuerrechtlich wurde die betriebliche Altersversorgung durch das BRSG optimiert.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft ist die Grundhaltung der Bevölkerung unverändert bausparfreundlich. Trotz der vielen Berichterstattungen zu den Kündigungsaktionen der Bausparkassen und zur Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen hält der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen an. Der Wunsch der Kunden, sich die historisch niedrigen Zinssätze auch künftig zu sichern, kommt den Bausparkassen systembedingt zugute.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche fallen die im Januar 2019 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2019 erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zur Jahresmitte 2019 liegen für den DAX bei 11.919 Punkten (Höchstwert: 13.000 Punkte, Tiefstwert 10.200 Punkte).

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** rechnet bei der Eigenkapitalentwicklung im Jahr 2019 mit einem Anstieg auf 975 Mio. € (2018: 945 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden mit 3,0 Mrd. € moderat über dem Niveau von 2018 erwartet.

Die **ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung** wird auch 2019 ihre auf Solidität und langfristige Risikotragfähigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik unter schwierigen Rahmenbedingungen fortsetzen, wobei die Absicherung der vertraglich vereinbarten Garantien höchsten Stellenwert hat.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wird im Jahr 2019 aufgrund ihrer hervorragenden Finanzausstattung, die von unabhängigen Rating-Agenturen immer wieder positiv hervorgehoben wird, sowie ihrer wettbewerbsfähigen Tarife im Renten- und Berufsunfähigkeitssegment auch künftig sehr gut aufgestellt sein. Chancen sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung. Die 2017 eingeführten modernen flexiblen Rentenversicherungen werden 2019 um weitere attraktive Produkte ergänzt, wodurch wir zusätzliche positive Impulse im Neugeschäft erwarten.

Weitere Schwerpunkte werden zum einen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz erwartet, für das die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung im Rahmen der Initiative Vorsorge »Zielrenten-Produkte« entwickelt und 2018 eingeführt hat und zum anderen durch die verstärkte Digitalisierung der Vertriebswege und Produkte. Für 2019 wird ein Neugeschäftsvolumen von mehr als 900 Mio. € prognostiziert.

Die gesamten Beitragseinnahmen werden über 2,5 Mrd. € erwartet. Dabei werden die laufenden Beitragseinnahmen ein Volumen von rund 1,8 Mrd. € erreichen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich aufgrund der erwarteten Tarifsteigerungen und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung voraussichtlich leicht erhöhen. Bei der Abschlusskostenquote wird davon ausgegangen, dass sie auf 4,4 % ansteigt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation rechnen wir für 2019 mit einer Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve von ca. 100 bis 200 Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, in Abhängigkeit des Aufwands für die Zinszusatzreserve, unter dem Niveau von 2018 liegen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden über 200 Mio. € zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird bei rund 40 Mio. € liegen und damit weiterhin den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten entsprechend unseren Planungsrechnungen Eigenmittel im Verhältnis zu den gesetzlichen Kapitalanforderungen unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) von mehr als 250 %.

Für das **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** unseres Konzerns gehen wir von einem leichten Rückgang der verdienten Beiträge aus. Ursächlich hierfür ist die aktive Redimensionierung unseres Automotive-Segments. Positive Neugeschäftsimpulse erwarten wir von unserer strategischen Ausrichtung zur Stärkung des Gewerbegegeschäfts sowie der differenzierten Tarifpositionierung im klassischen Kraftfahrtgeschäft, sodass wir von einer Produktion auf weiterhin hohem Niveau ausgehen.

Bei der Bruttoschadenquote streben wir aufgrund der Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsoptimierung eine nachhaltige Stabilisierung an. Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir daher eine Schadenquote zwischen 60 % und 65 %.

Die Betriebskostenquote wird bei rund 32 % liegen. Der leichte Anstieg resultiert dabei aus Nachlaufeffekten aus dem Verkauf der Sparte Rechtsschutz sowie aus Investitionen in die Infrastruktur. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie der verkaufsbedingten rückläufigen Kapitalanlagebestände wird beim Kapitalanlageergebnis von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Neben der Ergänzung des Produktangebotes um die Cyberversicherung sieht unser Projektportfolio weitere Investitionen in unsere digitale Infrastruktur vor. Mit der Stärkung der Gewerbesparten und der damit einhergehenden Diversifizierung unseres Spartenportfolios runden wir unsere mittelfristigen Vorhaben ab. Unter Berücksichtigung der hieraus erwarteten Erträge und Aufwendungen rechnen wir für unsere Gesellschaft insgesamt mit einem positiven Ergebnis nach Steuern von bis zu 2 Mio. €.

Die Produkte und der Service unseres **Finanzdienstleistungssegments** werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet großes Potenzial für einen nachhaltigen Ausbau unseres Neugeschäfts.

Darüber hinaus startete die **ALTE LEIPZIGER Bauspar AG** im Frühjahr 2018 mit einem komplett überarbeiteten, flexiblen und innovativen Bausparangebot. Ebenfalls im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten steht das unter strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik betriebene Baufinanzierungsgeschäft. Begleitend übernehmen wir die Vermittlung von Baufinanzierungen an ausgewählte Bankpartner, wenn die Finanzierungen aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen nicht in unser Angebot passen.

Wir sehen auch 2019 keinen deutlichen Anstieg der Marktzinsen. Insofern bleibt der Druck auf die Zinsmargen weiterhin gegeben. Dem wollen wir durch flexible Bauspartarifgestaltung und eine Bilanzausweitung, insbesondere beim Darlehensbestand, entgegenwirken. Darüber hinaus werden wir in geringerem Umfang als bisher höher verzinsten Bausparverträge abbauen. Für den Jahresüberschuss erwarten wir ein leicht positives Ergebnis.

Für das Investmentsegment rechnen wir für 2019 aufgrund des kursbedingten Rückgangs des verwalteten Fondsvermögens im vierten Quartal 2018 und der Anfang Januar realisierten Mittelabflüsse im Spezialfondsbereich in Höhe von rd. 200 Mio. € mit einem Ergebnis, das ca. 40 % unter dem Ergebnis für 2018 liegen sollte. Davon entfallen ca. 75 % auf den Kursrückgang und ca. 25 % auf die erfolgten Anteilrückgaben.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik fortführen. Für das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns erwarten wir, trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds das Niveau des Vorjahres zu erreichen.

Zusammenfassend wird im Lebensversicherungssegment mit einem positiven Ergebnis gerechnet, welches allerdings geringer ausfallen wird als 2018. Für das Sachversicherungssegment wird mit einem Jahresüberschuss von bis zu 2 Mio. € gerechnet. Die Jahresüberschüsse des Finanzdienstleistungssegments werden positiv, aber leicht rückläufig prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des ALTE LEIPZIGER Konzerns 2019 deutlich unter dem des Geschäftsjahres 2018 erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2018 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition, um künftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen zu bewältigen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, dem Vertrieb und der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Chancen für 2019 sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern, der Personen- und Sachversicherung sowie dem Investmentfonds- und Bauspargeschäft, die wir durch überdurchschnittliche Produkt-, Vertriebs- und Servicequalität weiter ausbauen wollen.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite					Pro Forma	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2017 ⁵ Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				8.000	9.582	9.582
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.032.618		995.398	995.398
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert		361.927			209.127	209.127
2. Beteiligungen		1.502			3.747	3.747
			363.428			
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.872.939			1.790.613	1.790.613
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.914.239			3.350.839	3.350.839
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		136.686			178.712	178.712
4. Baudarlehen		1.519.133			1.390.235	1.390.235
5. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	9.010.564				8.733.002	8.733.002
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.717.790				8.765.785	8.765.785
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20.485				23.733	23.733
d) Übrige Ausleihungen	24.111				19.980	19.980
		17.772.950			17.542.500	17.542.500
6. Einlagen bei Kreditinstituten		75.000			192.000	302.000
7. Andere Kapitalanlagen		1			1	1
			25.290.948		24.444.899	24.554.899
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				133	141	141
				26.687.127	25.653.313	25.763.313
Übertrag				26.695.127	25.662.894	25.772.894

⁵ Die Spalte „Pro Forma 2017“ beinhalten die Vorjahreswerte bereinigt um die der Sparte Rechtsschutz zuzuordnenden Beträge.

Passivseite				Pro Forma	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2017 ⁵ Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		330.000		310.000	310.000
2. Andere Gewinnrücklagen		614.856		577.025	577.025
			944.856	887.025	887.025
B. Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.250	21.800	21.800
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	179.046			184.199	201.409
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.515			4.758	4.758
		174.531		179.441	196.651
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	22.367.273			21.467.155	21.467.155
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	109.255			98.633	98.633
		22.258.017		21.368.522	21.368.522
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	852.192			782.916	893.801
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	184.378			175.613	175.613
		667.814		607.303	718.189
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.245.885		1.265.909	1.265.909
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		68.757		80.441	80.441
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	6.658			4.437	4.589
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-137			- 6	- 6
		6.795		4.443	4.595
			24.421.799	23.506.060	23.634.307
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung			1.262.336	1.203.579	1.203.579
Übertrag			26.650.241	25.618.464	25.746.711

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Pro Forma 2017 ⁵ Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				26.695.127	25.662.894	25.772.894
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				1.262.336	1.203.579	1.203.579
D. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a) fällige Ansprüche	93.823				89.124	89.564
b) noch nicht fällige Ansprüche	179.689				198.094	198.094
		273.513			287.219	287.658
2. Versicherungsvermittler		29.500			27.985	28.497
			303.013		315.203	316.155
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.729		10.476	10.476
III. Sonstige Forderungen			50.142		95.334	96.079
				359.884	421.014	422.710
E. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte			15.063		10.857	10.880
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			217.052		140.919	156.009
III. Andere Vermögensgegenstände			82.423		113.729	113.908
				314.538	265.505	280.797
F. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			232.857		234.060	234.060
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			6.234		4.457	4.814
				239.090	238.517	238.874
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				21.506	28.040	28.040
Summe der Aktiva				28.892.481	27.819.548	27.946.894

Passivseite				Pro Forma	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2017 ⁵ Tsd. €	Tsd. €
Übertrag			26.650.241	25.618.464	25.746.711
E. Bauspareinlagen			1.292.624	1.264.856	1.264.856
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		66.652		61.396	61.566
II. Steuerrückstellungen		20.678		34.276	34.276
III. Sonstige Rückstellungen		117.092		127.113	127.422
			204.421	222.785	223.263
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			111.222	100.507	100.507
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern	252.350			274.402	275.865
2. Versicherungsvermittlern	29.940			30.025	32.429
		282.290		304.427	308.295
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		30.020		18.370	18.370
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		203.582		167.109	167.109
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		117.374		117.034	111.787
davon aus Steuern: 9.428 Tsd. €(Vj: 9.602 Tsd. €)			633.266	606.941	605.561
I. Rechnungsabgrenzungsposten			443	1.077	1.077
J. Passive latente Steuern			264	4.918	4.918
Summe der Passiva			28.892.481	27.819.548	27.946.894

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Pro Forma 2017 ⁶ Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	380.940			375.315	440.906
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	93.908			85.887	85.887
		287.032		289.428	355.019
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.182			- 2.030	582
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	361			1.058	1.058
		821		- 3.088	- 476
			287.852	286.340	354.543
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			127	150	150
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			91	891	929
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	236.191			228.529	274.862
bb) Anteil der Rückversicherer	54.814			53.092	53.092
		181.376		175.438	221.770
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	18.514			13.858	13.665
bb) Anteil der Rückversicherer	- 317			3.197	3.197
		18.831		10.661	10.468
			200.207	186.098	232.238
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 163	47	47
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		119.716		117.795	139.511
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.527		18.973	18.973
			106.189	98.823	120.539
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.526	3.582	3.582
8. Zwischensumme			- 22.016	- 1.074	- 689
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			11.684	- 2.847	- 2.847
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 10.332	- 3.921	- 3.536

⁶ Die Spalte „Pro Forma 2017“ beinhalten die Vorjahreswerte bereinigt um die der Sparte Rechtsschutz zuzuordnenden Beträge

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Pro Forma 2017 ¹ Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.568.991			2.466.288	2.466.288
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	59.535			54.640	54.640
		2.509.456		2.411.648	2.411.648
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		4.089		1.273	1.273
			2.513.545	2.412.921	2.412.921
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			64.699	67.716	67.716
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		879		90	90
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	82.940			78.458	78.458
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	545.365			541.503	541.503
		628.305		619.962	619.962
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.203		494	494
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		308.820		557.034	557.034
			939.206	1.177.579	1.177.579
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.028	55.986	55.986
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.819	7.950	7.950
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	1.629.378			1.352.371	1.352.371
bb) Anteil der Rückversicherer	19.406			15.816	15.816
		1.609.972		1.336.555	1.336.555
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	50.700			48.350	48.350
bb) Anteil der Rückversicherer	9.082			10.776	10.776
		41.618		37.574	37.574
			1.651.589	1.374.128	1.374.128
Übertrag			1.875.707	2.348.024	2.348.024

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Pro Forma 2017 ¹ Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			1.875.707	2.348.024	2.348.024
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Bruttobetrag		- 961.025		- 1.651.942	- 1.651.942
b) Anteil der Rückversicherer		10.623		10.089	10.089
			- 950.402	- 1.641.853	- 1.641.853
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			177.492	148.784	148.784
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen	248.231			247.380	247.380
b) Verwaltungsaufwendungen	40.990			38.321	38.321
		289.220		285.701	285.701
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16.926		14.580	14.580
			272.294	271.121	271.121
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		22.107		15.467	15.467
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB: 3.452 Tsd. €(Vj: 25 Tsd. €)		56.063		20.564	20.564
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		44.836		735	735
			123.005	36.766	36.766
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			120.966	2.055	2.055
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			146.711	193.052	193.052
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			84.838	54.394	54.394

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Pro Forma 2017 ¹ Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 10.332		- 3.921	- 3.536
b) im Lebensversicherungsgeschäft		84.838		54.394	54.394
			74.506	50.473	50.858
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		61.144		65.052	65.052
b) Erträge aus Zuschreibungen		732		1.464	1.464
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.385		8.415	8.415
			65.261	74.931	74.931
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		47.220		51.750	51.750
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 435 Tsd. € (Vj: 814 Tsd. €)		2.037		814	814
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2		29	29
			49.259	52.593	52.593
			16.002	22.339	22.339
4. Technischer Zinsertrag			- 133	- 157	- 157
			15.869	22.182	22.182
5. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			13.408	10.830	10.830
6. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			13.364	9.831	9.831
7. Sonstige Erträge		33.894		35.388	34.961
8. Sonstige Aufwendungen		60.151		60.283	60.283
			- 26.257	- 24.895	- 25.322
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			64.161	48.758	48.716
10. Außerordentliche Erträge		24.909			
11. Außerordentliches Ergebnis			24.909		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern: - 4.654 Tsd. € (Vj: - 2.180 Tsd. €)		28.393		7.432	7.432
13. Sonstige Steuern		2.847		336	336
			31.239	7.768	7.768
14. nichtversicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 16.675	- 9.483	- 9.910
15. Konzernjahresüberschuss			57.831	40.989	40.948
16. Einstellungen in die Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			20.000	20.000	20.000
b) in andere Gewinnrücklagen			37.831	20.989	20.948
17. Bilanzgewinn			0	0	0

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital Tsd. €	Minderheiten- kapital Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2016	846.078	0	846.078
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	40.948	0	40.948
Konzernjahresüberschuss	40.948	0	40.948
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	40.947	0	40.947
Stand am 31.12.2017	887.025	0	887.025
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	57.831	0	57.831
Konzernjahresüberschuss	57.831	0	57.831
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	57.831	0	57.831
Stand am 31.12.2018	944.856	0	944.856

Kapitalflussrechnung

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Periodenergebnis	57.831	40.948
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	846.249	1.693.062
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	26.119	14.000
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	42.273	13.368
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 267.510	- 564.686
Veränderung sonstiger Bilanzposten	63.920	47.223
Ertragssteueraufwand	28.393	7.432
Ertragssteuerzahlungen	- 14.669	- 9.297
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	217.928	- 833
Erträge aus dem Verkauf der Sparte Rechtsschutz	- 24.909	0
Auszahlungen aus dem Verkauf der Sparte Rechtsschutz	131.978	0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.107.602	1.241.217
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	3.605.941	4.755.997
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 4.350.815	- 5.829.460
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	145.940	103.326
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 327.767	- 298.683
Sonstige Einzahlungen	153	180
Sonstige Auszahlungen	- 9.115	- 5.720
Auszahlungen aus dem Verkauf der Sparte Rechtsschutz	- 109.008	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.044.670	- 1.274.360
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	62.932	- 33.142
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	- 1.888	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	156.009	189.151
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	217.052	156.009

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1583) registriert.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden acht inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen. Das Konzernunternehmen RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH wurde nach der Genehmigung Mitte des Jahres 2018 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft. Somit wurde die RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH zum 1. Januar des Geschäftsjahrs entkonsolidiert.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds, ALTE LEIPZIGER Holding, ALTE LEIPZIGER Treuhand und ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung wird das Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Versicherung zugeordnet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar und die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Für Zwecke der Investition in Infrastrukturgesellschaften hat sich die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit an der ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH sowie der ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG beteiligt. Die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG hält Beteiligungen an

Holdingsgesellschaften, die wiederum in Infrastrukturgesellschaften investieren. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hält 70 % des Kapitals dieser Gesellschaften. Die nicht zum handelsrechtlichen Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung gehörende HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit hält die übrigen 30 % des Kapitals. Nach den gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen dieser Infrastrukturgesellschaften sind Gesellschafterbeschlüsse einstimmig zu fassen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung kann somit ohne Zustimmung der HALLESCHE Krankenversicherung nicht ihren Willen bei diesen Infrastrukturgesellschaften durchsetzen. Nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wurde im Geschäftsjahr dementsprechend auf die Konsolidierung dieser Gesellschaften sowie der Tochter- und Enkelgesellschaften, an denen diese Gesellschaften beteiligt sind, verzichtet. Die Infrastrukturgesellschaften wurden in der Konzernbilanz unter dem Posten »Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert« erfasst. In der Übersicht »Konzernunternehmen per 31. Dezember 2018« im Konzernanhang sind diese nicht konsolidierten Konzernunternehmen gesondert aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2018 erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hält 100 % des Kapitals an allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss ab 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von der neuen

Bestimmung unberührt, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nach der Buchwertmethode verrechnet wurden. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Stille Reserven und stille Lasten wurden erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem die Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschieden.

Die Entkonsolidierung der RECHTSSCHUTZ UNION Schaden im Geschäftsjahr hat keine Wirkung auf das Konzernergebnis. Der anteilige, auf die Beteiligung an der RECHTSSCHUTZ UNION Schaden entfallende Verkaufspreis entsprach der Höhe der abgegangenen Vermögensgegenstände und Schulden dieser Gesellschaft zum Abgangszeitpunkt vom 1. Januar des Geschäftsjahres.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 veräußerten wir die Sparte Rechtsschutz. Der dadurch entstandene außerordentliche Ertrag in Höhe von 24,9 Mio. € beeinflusst das Konzernergebnis.

Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Die Sparte Rechtsschutz wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung neben den Vorjahreszahlen auch »angepasste Vorjahreswerte« aufgeführt. Bei den angepassten Vorjahreswerten handelt es sich um Vorjahreszahlen, die um die der Sparte Rechtsschutz zuzuordnenden Beträge bereinigt wurden (Pro Forma Werte).

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB bzw. § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinbart. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Bildung von Bewertungseinheiten

Terminverkäufe (Forwards) werden mit den ihnen zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit »eingefroren«. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

Baudarlehen

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risiko-

vorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Andere Kapitalanlagen

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch grundsätzlich zu bilanzieren.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenzsischeren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde

ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen, abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

Passiva**Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 143 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen grundsätzlich nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise

errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermenin ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermenin erfolgt grundsätzlich prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, bei denen der Rechnungszins höher ist als der Referenzzins, der nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet wurde, haben wir die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung zusätzlich gestellt (Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Diese Rückstellung wurde erstmals unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet.

Dies vermindert die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung gegenüber der bisherigen Berechnungsmethode um ca. 8 %. Die Versicherungsnehmer haben auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung keinen Anspruch.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschadenrückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Im Beteiligungsgeschäft werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angaben der Federführer bilanziert. Liegen diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor, wird teilweise geschätzt (§ 341e Abs. 3 HGB) oder um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV). Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

beinhalten in der Lebensversicherung Ausgleichsrückstellungen aus Konsortialverträgen nach Maßgabe der Mitteilungen der Federführer.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind sie nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Im Pensionsfondsgeschäft enthalten die sonstigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen die im Rahmen von Finanzierungsplänen in zukünftigen Geschäftsjahren zu zahlenden Teile von vereinnahmten Einmalbeiträgen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2018 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2018 überprüft.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	3,21 % (Stand 31. Oktober 2018 mit Projektion zum 31. Dezember 2018)

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch

als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergab sich ein Nullsaldo und somit kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Konzernbilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2018 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2018 verwendet und auf den 31. Dezember 2018 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,83 % und 1,41 %.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbeitrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2018 verwendet und auf den 31. Dezember 2018 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,83 % und 1,41 %.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zins-

satz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2018 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 2,32% ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2018 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinsten KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Terminkäufe (Vorkäufe) und Terminverkäufe (Vorverkäufe) von Inhaberschuldverschreibungen, von Namenspapieren und von Schuldscheindarlehen werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Terminverkäufe werden mit den ihnen zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2018	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.582	659
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	995.398	66.662
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert	209.127	169.029
2. Beteiligungen	3.747	502
Insgesamt	1.217.854	236.853

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 49.698 Tsd. € (51.134 Tsd. €). Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB führte im Geschäftsjahr zu keinen Zuschreibungen (0,4 Mio. €).

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
28	0	2.213	8.000
6.764	1.080	23.757	1.032.618
16.230	0	0	361.927
1.384	0	1.364	1.502
24.405	1.080	27.334	1.404.047

B. III.1. Anteile an Investmentvermögen

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB per 31. Dezember 2018.

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2018 Tsd. €
Aktienfonds international				
AL Trust SP7 Fonds	1.237.059	1.237.059	0	41.263
Gemischte Fonds international				
AL DWS GlobalAktiv+	91.373	110.218	18.845	0
AL Trust Euro Relax	2.454	2.454	0	34
AL Trust SP4 Fonds	29.487	29.487	0	185
FVV SELECT AMI	4.012	4.169	157	75
WARBURG - AKTIEN GLOBAL-R	1.904	1.904	0	18
Immobilienfonds				
ALDOMUS	409.478	415.146	5.668	14.568
Deutsche Investment ZBI Wohnen II	20.000	25.681	5.681	720
CORE GERMAN RETAIL FUND	25.000	25.634	634	1.422
Insgesamt	1.820.766	1.851.751	30.985	58.284

* Die aufgeführten Aktienfonds und gemischten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Bei den Immobilienfonds bestehen Rückgabefristen zwischen zwei und fünf Monaten. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Bewertungseinheiten mit Terminverkäufen (Forwards) und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken

»Critical Term Match«-Methode verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Beständen an Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen Terminverkäufe (Forwards) mit Laufzeiten bis Januar und Februar 2019 sowie Januar 2020 abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 503,7 Mio. € abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind demselben Risiko ausgesetzt. Die Währung ist bei beiden identisch. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges. Die Zeitwerte der Terminverkäufe betragen zum 31. Dezember 2018 für die Schuldscheindarlehen -16,3 Mio. €. Für die Ermittlung der retrospektiven und prospektiven Wirksamkeit wird die

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Hypothekenforderungen im Buchwert von 132 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 123 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige Ausleihungen im Buchwert von 4.726.487 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 4.534.759 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 1.567.035 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 1.520.022 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i. V. m. § 253 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

E. III. Andere Vermögensgegenstände	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	34.767	67.170
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	33.668	33.610
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	13.987	13.126
Sonstiges	0	2
Gesamt	82.423	113.908

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 0,7 Mio. € (0,8 Mio. €).

Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzernerheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzposten	2017 Bemessungs- grundlage Tsd. €	2017 latente Steuern Tsd. €	Erhöhung/ Verminderung Bemessungs- grundlage Tsd. €	Erhöhung/ Verminderung latente Steuern Tsd. €	2018 Bemessungs- grundlage Tsd. €	2018 latente Steuern Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/ Forderungen	2.018	594	- 173	- 34	1.845	560
Kapitalanlagen	168	39	61	30	229	69
Verlustvortrag	5.432	1.580	- 1.261	- 325	4.172	1.255
Versicherungstechnische Rückstellungen	121.398	35.720	- 10.378	- 2.010	111.021	33.710
Andere Rückstellungen	17.276	5.080	4.092	1.400	21.368	6.480
Übrige Bilanzposten	0	0	1.118	339	1.118	339
Summe Steuerentlastung	146.293	43.013	- 6.540	- 599	139.752	42.413
Kapitalanlagen	1.011	297	281	95	1.292	392
Forderungen	17	5	0	0	16	5
Versicherungstechnische Rückstellungen	10.279	3.024	- 10.279	- 3.024	0	0
Summe Steuerbelastung	11.306	3.327	- 9.998	- 2.930	1.308	397
Überhang aktiver latenter Steuern	134.986	39.686	3.458	2.330	138.445	42.016

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussenebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 30,18 % und 30,36 % bewegen, ermittelt.

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2017	Zugang	Zu-/Ab- schreibungen	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	88.402	2.696		91.098
Zeitwert des CTA	113.421	2.696	227	116.345
Durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	85.382			94.839
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	28.040			21.506

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2018 über den Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von 25,2 Mio. € unter Berücksichtigung latenter Steuern eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

Angaben zu den Passiva

B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar und der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 21,3 Mio. € (21,8 Mio. €).

F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von 20,7 Mio. € (34,3 Mio. €), die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 87,0 Mio. € (105,1 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,1 Mio. € (0,2 Mio. €) Disagien enthalten.

J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 30,18 % und 30,36 % bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzernebene zum 31. Dezember 2018 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bilanzposten	2017	2017	Erhöhung/ Verminderung	Erhöhung/ Verminderung	2018	2018
	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €
Kapitalanlagen	94.667	27.766	7.165	3.072	101.832	30.838
Sonstige						
Vermögensgegenstände	3.400	997	- 189	- 25	3.211	972
Versicherungstechnische						
Rückstellungen	3.736	1.096	752	263	4.488	1.359
Andere Rückstellungen	2.034	596	498	170	2.531	767
Übrige Bilanzposten	67	20	- 39	- 11	28	9
Summe Steuerentlastung	103.903	30.476	8.186	3.469	112.090	33.945
Kapitalanlagen	32.128	9.423	1.767	841	33.895	10.265
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	28.040	8.224	- 6.534	- 1.712	21.506	6.513
Andere Rückstellungen	56.808	16.662	755	770	57.562	17.432
Forderungen	3.696	1.084	- 3.696	- 1.084	0	0
Summe Steuerbelastung	120.671	35.394	- 7.708	- 1.185	112.963	34.209
Überhang passiver latenter Steuern	16.768	4.918	- 15.895	- 4.654	873	264

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre, und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2018 22,3 Mio. € (18,9 Mio. €).

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 521,2 Mio. € und einer Abnahmeverpflichtung von 637,9 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 14,8 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.568.991	2.466.288	380.166	440.125	2.949.157	2.906.413
davon:						
Inland	2.568.432	2.465.704	380.166	440.125	2.948.597	2.905.828
übrige EWR-Staaten	559	585	0	0	559	585
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	774	781	774	781
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	2.568.991	2.466.288	380.940	440.906	2.949.931	2.907.194

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Renten-deckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 39,4 Mio. € (42,9 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 7,7 Mio. € (6,8 Mio. €).

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 119,7 Mio. € (139,5 Mio. €). Davon entfielen 14,1 Mio. € (19,9 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 105,6 Mio. € (119,6 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 66,9 Mio. € (80,8 Mio. €) enthalten.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 200,2 Mio. € (161,9 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 35,3 Mio. € (25,8 Mio. €).

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Im Geschäftsjahr beträgt dieser Posten 177,5 Mio. € (148,8 Mio. €).

III. 2. und III. 3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. und II. 10 aufgeführt

Dieser Posten enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

III. 7. und III. 8. Ergebnis	2018	2017
Sonstige Erträge und Aufwendungen	Tsd. €	Tsd. €
III. 7. Sonstige Erträge*	33.894	34.961
III. 8. Sonstige Aufwendungen*	60.151	60.283
Insgesamt	- 26.257	- 25.322

* darin enthalten: Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 16.493 Tsd. € (12.643 Tsd. €).

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.709	2.628
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	227	-5.543
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	2.936	-2.915
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	8.924	6.736
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	-5.987	-9.651

* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

** Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	-333	-228
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	-58	-64
Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung	-391	-293
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	329	309
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht	-720	-602

* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

** Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

III. 10. Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge resultieren aus dem Verkauf der Sparte Rechtsschutz.

III. 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich ein Steuerertrag aus latenten Steuern von 3,2 Mio. € (0,1 Mio. €).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

Steuerüberleitungsrechnung	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	86.223	48.380
Erwarteter Ertragsteueraufwand	25.284	14.190
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Steuersatzdifferenzen	17	1
Steuersatzänderungen	109	- 9
periodenfremden tatsächlichen Steuern (Ertragsteueraufwand)	- 489	- 7.340
periodenfremdem latenten Steueraufwand	- 1.457	- 360
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	1.434	270
steuerfreien Erträgen	- 2.669	- 168
temporären Differenzen und Verlusten, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	2.396	- 641
gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	- 212	- 193
sonstigen permanenten Differenzen	0	- 7
dem Nichtansatz latenter Steuern	1.638	1.974
Steuerbilanzkorrekturen	0	- 1.983
Steuererhöhungen bzw. -verminderungen auf Gewinnausschüttungen im Konzern	394	274
Konsolidierungsmaßnahmen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden	40	1.174
sonstigen Auswirkungen	1.907	249
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	28.393	7.432

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	831	848
Andere Bestätigungsleistungen	21	21
Steuerberatungsleistungen	33	17
Sonstige Leistungen	15	8
Gesamthonorar	899	894
davon:		
- entfallen auf das Vorjahr	0	- 3
- auf Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities – PIE):	697	710

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktionsinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 3,0 Mio. € (2,9 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 49,6 Tsd. € (47,0 Tsd. €), jeweils ohne erstattete Umsatzsteuer.

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,0 Mio. € (2,0 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 33,5 Mio. € (28,3 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite für ein Aufsichtsratsmitglied betragen 61.668 € zum 31. Dezember 2018. Diese wurden zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit dem effektiven Zinssatz von 1,87 % gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 221 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 ‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die daraus resultierende Verpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt 1,2 Mio. € (2,7 Mio. €), die gemäß § 4 Abs. 4 Sich-LVFinV nicht fällig ist, da der Zeitwert der Ist-Beteiligung absolut um nicht mehr als 5 % von der Soll-Beteiligung abweicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 26,2 Mio. € (24,2 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protoktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 237,2 Mio. € (220,5 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Für Vorkäufe auf Schuldscheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagenbestand bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 637,9 Mio. € (882,9 Mio. €).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen aus dem Baufinanzierungsgeschäft betragen 83,1 Mio. € (101,8 Mio. €). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 1,1 Mio. € (1,7 Mio. €).

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Pensionstreuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 116,3 Mio. € (113,4 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr um 3,6 Mio. € unter dem Wert des CTA. Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrshilfe e. V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für

die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an einem Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 450,0 Mio. € (450,0 Mio. €), von denen bislang Valutierungen in Höhe von 409,5 Mio. € (382,4 Mio. €) erfolgten.

Im Rahmen von fünf Immobilienprojektentwicklungen haben wir uns durch notarielle Verträge zu Zahlungen von insgesamt 223,1 Mio. € (229,8 Mio. €) verpflichtet. Davon wurden bereits Zahlungen in Höhe von 66,1 Mio. € (20,9 Mio. €) valuiert.

Aus den getätigten Investitionen in Infrastrukturgesellschaften resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 3,2 Mio. € (23,6 Mio. €) aufgrund kaufvertraglicher Verpflichtungen und erteilter Kapitalausstattungserklärungen.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2018 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Konzernunternehmen per 31. Dezember 2018

Konsolidierte Konzernunternehmen	Anteil %
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) *	100
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) *	100
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) *	100

* Mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

Nicht konsolidierte Konzernunternehmen	Anteil
	%
ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus)	70
ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus)	70
ALH European Infra S.C.S. SICAV-RAIF, Luxemburg/Luxemburg **	70
Buitengaats C.V., Amsterdam/Niederlande **	6,99
Buitengaats Management B.V., Amsterdam/Niederlande **	7
Castor IV B.V., Amsterdam/Niederlande **	70
Erste Windenergie GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Erste Windenergie Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus) **	70
Felsberg Green Energy GmbH & Co KG, Oberursel (Taunus) **	70
Infrastruktur Obere Kyll GmbH & Co. KG, Wörrstadt **	55
Offshore Windenergie Management S.à.r.l., Luxemburg/Luxemburg **	70
Pollux IV B.V., Amsterdam/Niederlande **	70
UGE Karche Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel (Taunus) **	70
UGE Parchim Vier GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel (Taunus) **	70
UW Am Heidebrunnen GmbH & Co KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windenergie Randerath GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windkraft EGGE GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windkraft Herschberg GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Gadegast GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Klein Winternheim II GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Windpark Obere Kyll GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Reichweiler GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Windpark Schmelz GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Windpark Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Winterborn II GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
WP Horbach GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
ZeeEnergie C.V., Amsterdam/Niederlande **	6,99
ZeeEnergie Management B.V., Amsterdam/Niederlande **	7
Zweite Windenergie GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Zweite Windenergie Verwaltungs GmbH, Grünwald **	70

Beteiligungsunternehmen	Anteil
	%
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ***	40

** Mittelbare Beteiligung der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG

*** Das Eigenkapital beträgt 4.207.069 €, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 beläuft sich auf 900.688 €

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2019 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 26. Februar 2019

Der Vorstand

Bohn

Dr. Bierbaum

Kettner

Pekarek

Rohm

Wilsek

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus) und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden »EU-APrVO«) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt »Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts« unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins auf der Seite 50. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 23 und 24 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Verein weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 22,4 Mrd aus (rd. 77 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Insbesondere die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte »Korridormethode« eingeführt. (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018) Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarer eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die von dem Verein eingerichteten Kontrollen, und prüften, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 3 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Verein getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Weiterhin haben wir die Umstellung der Ermittlung des Referenzzinses für die Berechnung der Zinszusatzreserve auf die sogenannte „Korridormethode“ gewürdigt.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mit Hilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem glichen wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellung ab, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend werteten wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars aus; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist sachgerecht und steht im Einklang mit den handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins auf den Seiten 50 und 51. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf der Seite 25 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 852,2 Mio. Dies entspricht 3,0 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt wurden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungs-

fälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind angemessen und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 20. November 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und Gruppenebene, Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene von einem beherrschten Unternehmen, Prüfung des Jahresabschlusses, Prüfung der Jahresabschlüs-

se von beherrschten Unternehmen, Prüfung der Abhängigkeitsberichte von beherrschten Unternehmen, Prüfung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV, Prüfung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV von einem beherrschten Unternehmen, Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts, Qualitätssicherung und Plausibilisierung von Szenariorechnungen zur Optimierung der Rückversicherung von einem beherrschten Unternehmen sowie Steuerliche Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Fonds von einem beherrschten Unternehmen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Frankfurt am Main, den 6. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin